

Fest auf den Tag genau vor 60 Jahren (am 22. Oktober) richtete W. I. Lenin in seinem Schlusswort zur Rede über den Frieden an den zweiten Gesamtsozialistischen Kongress der Sowjets der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten folgende Worte:

„Die Bourgeoisie hält nur dann einen Staat für stark, wenn er mit der ganzen Macht des Regierungskabinetts die Massen dorthin zu dirigieren vermag, wohin es die bürgerlichen Machthaber wollen. Unser Begriff von Stärke ist ein anderer. Nach unserem Begriff ist es die Bewußtheit der Massen, die den Staat stark macht. Er ist dann stark, wenn die Massen alles wissen, über alles urteilen können und alles bewältigen.“

Schon in der Geburtsstunde des ersten Staates der Arbeiter und Bauern formulierte Lenin ein Prinzip, das bis in die Gegenwart nichts von seiner Lebendigkeit eingebüßt hat. Denken wir nur an die große demokratische Volksauskunft in der Sowjetunion zum Entwurf der neuen Verfassung.

Der vertrauensvolle Dialog zwischen den marxistisch-leninistischen Partei und dem Volk der DDR gestaltet sich mit dem Fortschreiten auf dem revolutionären Weg der Gestaltung der netzweiten sozialistischen Gesellschaft immer tiefer und umfangreicher.

Jüngster Beleg ist die programmatische Rede des Generalsekretärs des ZK der SED Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahrs, die auch von den Wissenschaftlern, Arbeitern, Angestellten und Studenten der KMU mit großer Aufmerksamkeit und Genugtuung aufgenommen wurde. „Genau zu den Fragen, die gegenwärtig im Mittelpunkt der Diskussion stehen“, so äußert sich Dr. Gerhard Selter (ANW), hat Erich Honecker klar und präzise die grundätzlichen Fragen unseres revolutionären Komplexes angesprochen. Amo Schubert (Geschichtsdienst): Die Erfahrungen geben „eine umfassende Antwort auf mich brennend interessierende Fragen“. Die gleiche Meinung verteidigt Hans-Joachim Jentsch (TV), indem sie hervorhebt, daß die Rede auf zahlreiche Fragen der Innen- und Außenpolitik eingeht, die „die gegenwärtige Zeitspanne im politischen Gespräch unseres Kollektivs eine große Rolle spielen.“ Und Karin Crell schreibt: „Erich Honecker gab... auch Antwort auf die unsere Menschen – nicht nur die Genossen – bewegenden Fragen der gegenwärtigen Entwicklung.“

Die Einbettung aktueller Aufgaben und Probleme in die Dialektik von Vergangenem, Gegenwärtigem und Künftigem vermittelte dabei, so geht aus den zahlreichen Wortmeldungen hervor, die feste Gewißheit, daß uns nichts vom vorgezeichneten Kurs abhalten kann, daß sich die Politik der Partei in Theorie und Praxis als richtig erwiesen hat. Die Genossen der Grundorganisation Pädagogik schreiben: „Die Aussage, daß es bei unserem Programm bleibt, ist eindeutig, gibt Sicherheit und ist Kompauftrag für alle.“

Der schon in der Überschrift der

ANTWORT AUF FRAGEN, DIE ALLE BEWEGEN

KMU-Angehörige äußern sich zur Rede Erich Honeckers

Rede Erich Honeckers „Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven“ zum Ausdruck kommende Optimismus sowie Inhalt und Art und Weise der Darlegung bringen klar zum Ausdruck: der Sozialismus ist in der historischen Offensive. Dieser, in den Ausführungen konkret belegte Satz erfüllt nicht nur die Genossen der Grundorganisation Chemie mit Zuversicht; die Genossen stimmt der Inhalt dieser Rede weiter optimistisch.

Einer der konzeptionellen Grundgedanken des Referats ist der Kampf um die Sicherung des Friedens, die Erich Honecker „als Frage aller Fragen“ bezeichnete. Obereinstimmend belohnen Kollektive und einzelne KMU-Angehörige ihre volle Zustimmung zur Friedenspolitik der DDR zum Ausdruck und verknüpfen das mit konkreten Verpflichtungen. Einmal wollen sie durch ihren persönlichen Beitrag im Beruf und im Studium die Republik weiter stärken und zum anderen alle Formen der propagandistischen Arbeit, vor allem des Parteilehrjahrs, noch besser nutzen, um größere Klarheit über das komplizierte Prozeß der Entspannung und den Kampf der DDR als Bestandteil aller Friedenskräfte in der Welt zu schaffen. „Basisdruck hat mich vor allem die liegende Analyse der Dialektik des Komplexes um Frieden als wichtigste Voraussetzung für die konsequente Verwirklichung unserer großen Aufgaben...“ schreibt Dr. Carl-Heinz Scholtz (ANW). „Als Zirkelkurator der Schule der sozialistischen Arbeit an unserer Sektion und als Funktionär in meinem Wohngebiet werde ich diese Gedanken mit meiner ganzen Person vertreten und den Bürgern ebenso wie den Studenten erläutern.“

Im gleichen Sinne bühnerte sich die Schwester Christa Bremer (APO Stomatologie), die sich persönlich mitverantwortlich fühlt, vor allem in den Zielen des Parteilehrjahres 77/78, die gegenwärtigen und künftigen Fragen unseres Komplexes gründlich zu erläutern.

In weiterer Grundgedanke der Rede des Generalsekretärs ist, daß jede politische Erscheinung vor dem Hintergrund der ökonomi-

schen Herrschaftsverhältnisse und sozialen Bedingungen gesehen werden muß. Nur so sind die revolutionären Prozesse und ihre Gegenrichtungen richtig einzuschätzen und die eigene Komposition zu finden. Das Referat selbst gibt das beste Beispiel dafür, daß der Ausgangspunkt für das Herangehen an jede Frage die Bestimmung des Charakters der Epoche ist. „Noch diesem Referat ist es leichter, die vom Klassengegner entfachte und gesteuerte Kampagne zu zerstreuen...“, bringen die Genossen der Parteigruppe Universitätswartung Stadtmitte ihre Gedanken zum Ausdruck. „Die Genossen der Parteigruppe sehen es als ihren Auftrag an, bei allen Kollegen die Einsicht zu wecken, daß ein Erreichen der geplanten Ziele ohne Kampf um höhere Effektivität und Produktivität, ohne sozialistische Intensivierung und Sparsamkeit nicht möglich ist.“

Immer wieder wird in den Stellungnahmen und Zuschriften die offensive Erläuterung unserer Politik und damit in Zusammenhang die tiefrückende Analyse des imperialistischen Systems, besonders des BRD, hervorgehoben. Der einheitliche Ton ist: Wir brauchen den Vergleich der beiden Systeme nicht zu scheuen. Wir haben auch Probleme, doch unterscheiden sie sich prinzipiell von denen, die aus der Krise des Kapitalismus entstehen. Karin Crell macht das enthand eigener Erfahrungen aus ihrem Arbeitsbereich deutlich: „In besonderem Maße wird das für mich immer wieder deutlich an der atomierenden Loge der Jugendlichen der BRD, die Begriffe wie soziale Sicherheit, gesegneten Arbeitsplatz, vor allem aber auch Anspruch auf eine solide Berufsausbildung immer mehr nur vom Hören sagen kennen. Wohin entwickelt sich ein Staat, der so mit seinen wertvollen Fonds, der Jugend, Schindflüder treibt.“

Unsere historische Überlegenheit wird um so deutlicher, wenn wir die neuen gesetzlichen Bestimmungen unseres Staates zur Erleichterung der Bedingungen für die Bewerbung um eine Lehrstelle, der Verbesserung der Qualität der berufstheoretischen und -praktischen Ausbildung und der Erhöhung der Ausbildungsbhilfen

für Lehrlinge und Schüler betrachten. Gerade im Bereich der Berufsausbildung wird die gegensätzliche Entwicklung der DDR und der BRD besonders deutlich. Ich sehe meine Aufgabe vor allem darin, diese Unterschiede in meiner Tätigkeit klar herauszuarbeiten und durch eine verantwortungsbewußte Berufserbringung einer erfolgreichen Entwicklung unserer Jugendlichen mit beizutragen.“

Die Vorzüglichkeit unseres Systems offen zu nutzen, vor allem bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten, machen sich deshalb viele Kollektive und Wissenschaftler zu vornehmlichen Aufgabe. So die Genossen der APO I und der Parteigruppe Pol. Ok. III der GO Wirtschaftswissenschaften, der GO Marxismus-Leninismus, für die die Rede „neue Argumente für die Lehre und Erziehung unserer Studenten vermittelten hat“, der GO Chemie, des Bereichs Medizin und viele andere.

Die Ausführungen zur weiteren planmäßigen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, zum konsequenten Kurs des Wochstums, des Wohlstands und der Stabilität – ein weiterer Grundgedanke der Dresdner Rede Erich Honeckers – lösten auch bei den KMU-Angehörigen Genugtuung aus. Gleichzeitig werden sie als konkrete Hilfe und Verpflichtung für die Plandiskussion 78 und für die Diskussion präzisierender wissenschaftspolitischer Fragen und der massenpolitischen Arbeit gewertet.

Die Fortführung der vom IX. Parteitag beschlossenen Grundlinie führt Prof. Dr. M. Müller, Institut für Pharmakologie und Toxikologie aus. „Ist zugleich Herausforderung an uns Wissenschaftler und Ärzte, alle Anstrengungen zu unternehmen, damit der Hauptweg der Intensivierung noch stärker als bisher in den Kollektiven beschritten und die Rationalisierung vermehrt in die Überlegungen einbezogen wird. Ich meine, daß diese Aufgaben eine Umsetzung in den Prozessen Erziehung und Ausbildung, Forschung sowie medizinischer Betreuung gleichermaßen erfordern. Nicht zuletzt unterstützen wir aber auch so mit höherer Effektivität die ökonomisch relevanten Zielsetzungen der sozialistischen Anzweihindustrie.“

Die festliche Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester. Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.

Den festlichen Charakter des Programms, in dem auch das Studio Poésie des Poeten Theater Louis Fürnberg“ auftritt, wird auch die Aufführung der Chorfantasie von Beethoven unterstrichen, vorgesungen vom Leipziger Universitätschor und dem Akademischen Orchester.

Eine neue, öffentliche Vorlesungsreihe unter dem Leitmotiv „Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ beginnt mit dem neuen Studienjahr an der Karl-Marx-Universität.

Mit diesen Vorlesungen, die von prominenten Wissenschaftlern gehalten werden, sollen einem breiten Publikum neue Erkenntnisse über Gebiete angeboten werden, die den an der Karl-Marx-Universität vertretenen maßgeblichen Forschungseinheiten entsprechen. Jeder Besucher hat Gelegenheit, im Anschluß an den Vortrag Fragen zu stellen. Die Vorträge finden monatlich einmal – in der Regel jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr – statt. Der erste Vortrag dieser Art wird am 11. Oktober von Prof. Dr. Max Steinmetz gehalten. Er steht unter dem Thema „Karl-Marx-Universität – Geschichte und Gegenwart, Tradition und Verpflichtung“. Die Palette des weiteren Vortrags umfaßt Themen zu Energieproblemen der Zukunft, Revolution und Konterrevolution in Lateinamerika, biologischen

und sozialistischen Komponisten Geichmann für den Leipziger Universitätschor „a capella nach Majakowski“ zur Uraufführung.